**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
**Band:** - (1964)
**Heft:** 4

**Artikel:** Bern, die Bundesstadt
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-938467

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Bern, die Bundesstadt

Bern ist die Bundesstadt der Schweizerischen Eidgenossenschaft und ein Kleinod unter den alten Städten Europas.

Herzog Berchtold V. von Zähringen erhob 1191 die kleine Siedlung um seine Burg Nydegg herum, die ins 11. oder 10.Jahrhundert zurückreichen mag, zur Stadt, indem er sie bis zum Zeitglockenturm ausbaute und dort mit einer festen Mauer abschloss. Auf den drei übrigen Seiten war sie von der Aare, einem klaren und rasch fliessenden Bergstrom aus den Hochalpen des Berner Oberlandes, umflossen und geschützt; 40 und mehr Meter ragt die die Stadt tragende Halbinsel aus dem Flusstal empor. Der Herzog gab ihr den Namen Bern, angeblich nach seiner ersten Jagdbeute nach Vollendung der Stadt, einem Bären, wahrscheinlicher aber nach Verona in Venetien, dessen deutscher Name ebenfalls Bern lautet. In der Mitte des 14.Jahrhunderts war die Stadt bis auf die Höhe des heutigen Bahnhofplatzes angewachsen und behielt diese Ausdehnung bis in die Mitte des 19.Jahrhunderts.

Bern bewahrte das Stadtbild, das ihm seine mittelalterlichen Erbauer gegeben hatten, in einer Weise wie keine andere Schweizer Stadt. Seine Gassen waren von Anfang an in der Breite und Ausdehnung angelegt, die sie heute noch aufweisen; es mussten keine Strassenzüge und ausser den Befestigungen keine Bauwerke niedergelegt werden, um Bern zur modernen Geschäftsstadt ausbauen zu können: Die heutige City ist zugleich die mittelalterliche Altstadt - eine absolut einmalige Erscheinung im Städtebau, eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des Kontinents.

Trotzdem ist Bern eine ganz moderne Stadt geworden. Im 19.Jahrhundert begann sein Wachstum in die umgebende Landschaft hinaus; gewaltige Brückenbauten ermöglichten es nach Süden, Osten und Norden, die Niederlegung der Bollwerke im Westen nach dieser Himmelsrichtung hin. Bauwerke modernster Prägung entstanden, wie das Gymnasium, die Landesbibliothek, das Staatsarchiv, verschiedene Kirchen und Schulen, dazu Wohnviertel voll äusserer Harmonie und innerer Wohnkultur.

Von den schönen Künsten pflegte die Stadt von jeher neben Architektur und Malerei vor allem die Musik. Bernische Wissenschafter, wie der universelle Gelehrte und Dichter Albrecht v.Haller, später der Jurist Eugen Huber, der Chirurg Theodor Kocher, gelangten zu Weltruf. Eine Reihe bedeutender Hochschullehrer verschafften der 1834 gegründeten Universität hohes Ansehen.

Europäischen Ruf genoss auch die überlegene Staatskunst, mit der Bern von Anfang an gelenkt wurde. Von 1218 bis Ende des 15.Jahrhunderts war es Freie Reichsstadt und erwarb sich als solche das ausgedehnteste Hoheitsgebiet von allen eidgenössischen Kantonen, mit denen es seit 1353 im Bund ist. Dies, verbunden mit seiner Lage nahe der Sprachgrenze, machte es zur prädestinierten Vermittlerin zwischen Deutsch und Welsch und in der Folge, 1848, zur Bundesstadt, zum Sitz der eidgenössischen Behörden.